



Handreichung zum Umgang mit trans*, inter* und nicht-binären Geschlechtsidentitäten

Liebe Lehrende, liebe Mitarbeitende,

an der Universität Bielefeld studieren Menschen mit diversen Hintergründen und Erfahrungen. Unter ihnen sind auch Studierende, die nicht den Geschlechterrollenvorstellungen im Sinne von „weiblich“ und „männlich“ entsprechen und/oder deren Geschlechtsidentität von dem zugewiesenen Geschlecht bei der Geburt abweicht. Sie besuchen Ihre Lehrveranstaltungen, kommen in Ihre Sprechstunde bzw. Studienberatung, zum Fachschaftstreffen oder geben im Prüfungsamt eine Hausarbeit ab.

Es kommt vor, dass die Betroffenen aus universitätsinternen sowie rechtlichen Gründen ihre Einschreibeunterlagen noch nicht ändern konnten, obwohl sie bereits medizinische Maßnahmen ergriffen haben und daher ihre Studiendaten inkongruent zum Erscheinungsbild sind.

Diese Handreichung gibt einige Hinweise, die dabei helfen sollen, unbeabsichtigte und aus Unwissenheit resultierende Diskriminierungen von trans*, inter* und nicht-binären Menschen zu vermeiden.

Empfehlungen

Als Lehrende und Mitarbeitende tragen Sie wesentlich dazu bei, dass Studierende nicht diskriminiert werden.

Verwenden Sie bitte den gewünschten Vornamen sowie das gewünschte Pronomen der Person im persönlichen Kontakt, im Schriftverkehr sowie im Seminar. Auch hier gilt: Ihr Vorbild setzt den Rahmen für eine respektvolle Seminarkommunikation. Kommt es gleichwohl zu abfälligen Bemerkungen seitens der Teilnehmenden, so zögern Sie nicht einzugreifen. Bitte nehmen Sie auch Hinweise auf Diskriminierungen ernst und holen Sie bei Fragen Rat ein (z. B. bei den Kolleg*innen der Gleichstellungskommission).

Für den Fall, dass die betroffene Person ihren Vornamen z. B. aus Kostengründen¹ rechtlich noch nicht ändern konnte, dürfen Sie die Person bereits unter dem gewählten Namen Prüfungsleistungen erbringen lassen. Es ist indes sinnvoll, das Prüfungsamt vorab zu informieren.

Nehmen Sie bitte Rücksicht darauf, dass die Person ggf. durch Gerichtstermine, ärztliche Untersuchungen² und Operationen sowie die damit einhergehende Rehabilitationsphase länger abwesend bzw. krankgeschrieben sein kann. Dadurch können Abgabefristen nicht immer eingehalten oder das Seminar nicht durchgehend besucht werden. Verfahren Sie dabei bitte großzügig. Vermeiden Sie aber Nachfragen zu anstehenden Operationen oder weiteren medizinischen Maßnahmen.

¹ Bei dem „Antrag auf Vornamens- und Personenstandsänderung nach dem TSG“ handelt es sich – anders als bei Intersexuellen – nicht um einen behördlichen Antrag, sondern um ein Gerichtsverfahren. Dieses muss inkl. der Kosten bis zu 5000 Euro von den Antragssteller*innen selbst getragen werden (§1 Abschnitt 1 TSG).

² Dies können notwendige Untersuchungen bei Psycholog*innen, Gynäkolog*innen, Urolog*innen und Endokrinolog*innen sein.

Benutzen Sie zudem eine gendersensible und – so weit wie möglich – eine genderneutrale Sprache, auch für Ihre Seminar-Materialien, z. B. Studierende, Mitarbeitende, Lehrende. Geschlechtsneutrale Anreden beinhalten auch geschlechter-inklusive Schreibweisen mit Gendersternchen ³.

Sie können bspw. zu Beginn Ihrer Veranstaltung eine Namensrunde anleiten, bei der jede Person ihr Pronomen nennt. Ändern Sie das ggf. auf Ihrer Teilnehmendenliste ab und notieren Sie sich das gewünschte Pronomen (sie/er/sier/xier etc.) oder kein Pronomen (Verwendung des Namens anstatt sie/er). Wenn eine Person kein Pronomen wünscht, können Sie stattdessen den Vor- und Nachnamen verwenden (z. B. »Guten Tag Alexandra Müller« oder »Sehr geehrt* Deniz Yilmaz«).

Falls Ihnen eine Vorstellungsrunde nicht möglich ist, fragen Sie die Person(en) bei Unsicherheiten unter vier Augen nach dem gewünschten Vornamen/Pronomen, um ein ungewolltes Outing der Person zu vermeiden.

Empfehlenswert ist, das gewünschte Pronomen in der Signatur Ihrer E-Mail anzugeben (z. B. sie/ihr, er/sein, sier/sien usw.).

Begriffserklärungen

Es gibt eine Vielzahl von Geschlechtsidentitäten und biologischen Geschlechtern, die unter Oberbegriffen zusammengefasst werden können. Die am weitverbreitetsten werden im Folgenden knapp erläutert.

Inter*, Intergeschlechtlichkeit, Intersexualität

„Intergeschlechtliche Menschen werden mit körperlichen Geschlechtsmerkmalen geboren, die nicht den Geschlechternormen von männlich und weiblich entsprechen. Diese natürlichen Varianten können die Anatomie, die Hormone oder die Chromosomen betreffen.“ (bmfsfj 2017, S. 48)

Nicht-binär, non-binary, weder-noch

„bezeichnet geschlechtliche Identitäten, die sich außerhalb der Zweigeschlechternorm verorten. Nicht-binäre Personen definieren sich selbst nicht als weiblich oder männlich [...]. Oft möchten sie mit neutralen bzw. alternativen Anreden und Pronomen angesprochen werden.“ (bmfsfj 2017, S. 49)

Trans*

„Trans* ist ein Oberbegriff, der verschiedene Menschen bezeichnet, die sich nicht beziehungsweise nicht nur mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren. Dazu zählen beispielsweise auch Menschen, die geschlechtsangleichende Behandlungen anstreben. Trans* sind beispielsweise ‚Mann-zu-Frau‘ Transsexuelle oder ‚Frau-zu-Mann‘ Transsexuelle, aber auch Menschen, die sich geschlechtlich nicht verorten (lassen). Das Sternchen in der Bezeichnung soll Raum für verschiedene Identitäten lassen, wie beispielsweise transsexuell, [trans Mann, trans Frau], transident, Transgender...“ (Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2020)

Literatur

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Hg.) (2020): Trans*. In:

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Geschlecht/Themenjahr_2015/Trans/trans_node.html [23.02.2020]

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (bmfsfj) (2017): Gutachten: Geschlechtliche Vielfalt im öffentlichen Dienst. Empfehlungen zum Umgang mit Angleichung und Anerkennung des Geschlechts im öffentlichen Dienst. Begleitmaterial zur Interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- & Transsexualität – Band 10. Bundesvereinigung Trans* e.V.: Berlin.

³ Das Referat für Kommunikation und das Gleichstellungsbüro der Universität Bielefeld empfehlen das Gendersternchen: <https://www.uni-bielefeld.de/verwaltung/refkom/gendern/>